

Markus Lücke
Kongress-Organisation
1. Norddeutsche Fortbildungstage
Postfach 17 11
D-29657 Walsrode

ALLGEMEINE HINWEISE

Wir empfehlen Ihre schriftliche Anmeldung.

Anmeldung:

Bitte anhängendes Formular benutzen (bei Bedarf bitte kopieren).

Ihre Anmeldung ist auch per Internet möglich:
www.luecke-kongresse.de, E-Mail: info@luecke-kongresse.de

Tagungsgebühren:

| Zahlungseingang | bis 31. 8. 2005 | ab 1. 9. 2005 | Tageskarte |
|-----------------|-----------------|---------------|------------|
| Ärzte | 30,- € | 40,- € | 30,- € |
| Pflege | 20,- € | 30,- € | 20,- € |

Gebühren inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Zahlungshinweise: Nach der Anmeldebestätigung auf das dann angegebene Konto.

Mit der Rechnungsstellung/Anmeldebestätigung wird die bezifferte Gebühr zur Zahlung auf das angegebene Konto – **spesenfrei für den Empfänger** – fällig. Der Name auf der Anmeldung muss mit dem auf der Überweisung übereinstimmen. Geben Sie bitte unbedingt immer Ihre **Registrierungsnummer** an.

Sofern die Gebühren von einer Klinik überwiesen werden, so bitten wir Sie um die vollständige Angabe Ihres Namens und der Registrierungsnummer, da sonst eine Zuordnung der Zahlung nicht möglich ist.

Bitte keine Überweisung nach dem 15. September 2005!

Am Tagungsort ist nur Barzahlung (keine EC- oder Kreditkarten) möglich!

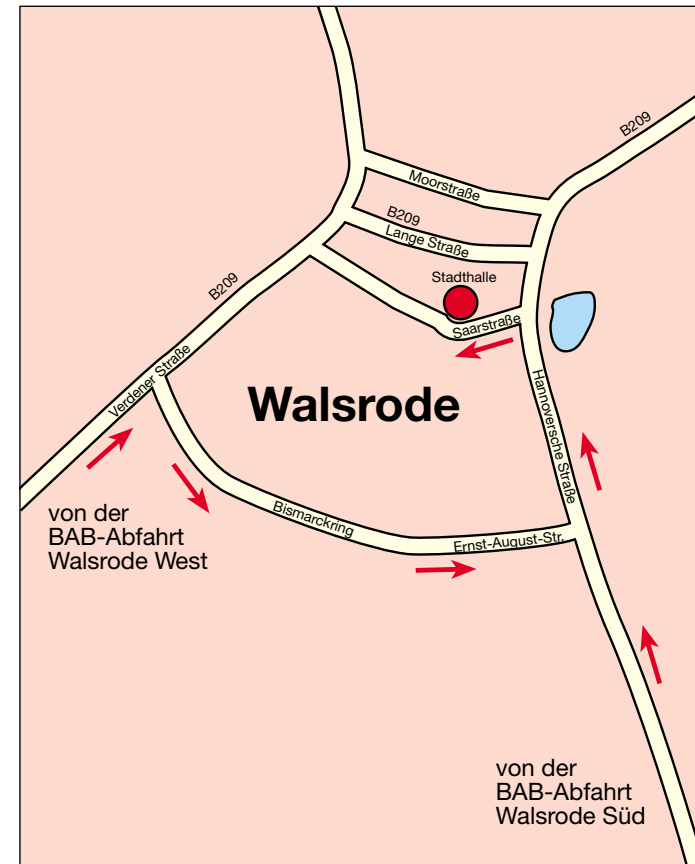
Stornierungen sind nur schriftlich möglich. Bei einer Stornierung bis zum 15. September 2005 wird eine Bearbeitungsgebühr von 10,- Euro berechnet. Stornierungen nach dem 15. September 2005 können nicht rückvergütet werden. Selbstverständlich können Sie Ihre Anmeldung auf eine Kollegin oder einen Kollegen übertragen.

Ihre Tagungsunterlagen liegen ab Freitag, 23. September 2005, 11.30 Uhr, am Tagungsschalter für Sie bereit.

Eine vorherige Zusendung erfolgt nicht.

Organisation: Markus Lücke Kongress-Organisation
Postfach 17 11
D-29657 Walsrode
Telefon (00 49) (0) 51 61/78 95 36
Telefax (00 49) (0) 51 61/78 95 37
www.luecke-kongresse.de
E-Mail: info@luecke-kongresse.de

SO FINDEN SIE UNS:



Akutes Koronar-Syndrom

(eptifibatid)
INTEGRILIN®

Unsere Service-Hotline erreichen
Sie kostenlos montags bis freitags
von 8.00 bis 20.00 Uhr unter
Telefon 0800 / 1 22 33 55
E-Mail Integrilin.info@gsk.com
Internet www.Integrilin.de

Integrilin® 0,75 mg/ml, Infusionslsg. **Integrilin®** 2 mg/ml, Injektionslsg. **Wirkstoff:** Eptifibatid. **Zusammensetzung:** Arnz. wirks. Bestand.: Integrilin® 0,75 mg/ml, Inf.-lsg.: 0,75 mg/ml Eptifibatid, Integrilin® 2 mg/ml, Inj.-lsg.: 2 mg/ml Eptifibatid; sonst. Bestand.: Citronensäure-Monohydrat, Natriumhydroxid, Wasser f. Injektionszw. **Anwendung:** Integrilin® ist zur Anw. m. ASS u. unfrakt. Heparin bestimmt. Zur Präv. eines drohenden Myokardinfarkts (MI) b. Pat. m. instabiler Angina pectoris od. Non-Q-wave-MI, wobei Brustschmerz zuletzt innerh. v. 24 Std. u. EKG-Veränderungen aufgetreten u./od. d. Herzenzyme erhöht sind. Die Beh. m. Integrilin® kommt am ehesten den Pat. zugute, bei denen ein hoh. Risiko f. d. Auftreten eines MI innerh. d. ersten 3–4 Tage nach d. Auftreten v. Sympt. einer akuten Ang. pect. besteht, wie z. B. bei Pat., die sich wahrsch. einer frühzeitigen PTCA unterziehen müssen. **Gegenanzeigen:** Anz. einer gastro-intest. Blutg., einer makroskop. sichtbaren Urogenitalblutg. od. sonst. anorm. aktiven Blutg. i. d. letzten 30 Tg. vor d. Behandl.; anamn. Hinw. auf Schlaganfall i. d. letzten 30 Tg. od. irgendein Hinw. auf hämorrhag. Schlaganfall; anamn. bek. intrakran. Erkrankg. (Neoplasma, arterioven. Malformation, Aneurysma); größere OP od. schw. Verletzung i. d. letzten 6 Wo.; hämorrh. Diathese i. d. Anamn.; Thrombozytopenie; Stör. d. Blutger.; schw. Hypertonie; schwerw. Stör. d. Nieren- od. Leberfkt.; begl. od. gepl. Anw. eines and. parent. GP IIb/IIIa-Inhib.; Überempfindlichkeit ggü. d. arzneil. wirks. Bestand. od. einem d. sonst. Bestand. **Kinder u. Jugendliche:** Keine Anw. u. 18 J. **Schwangersch.:** nach Risikoabwägung. **Stillz.:** Stillen während d. Behandlungsphase unterbr. **Anw.-Beschränk.:** nur z. Anw. in Kliniken. **Nebenwirkungen:** **Blutung:** Schwache Blutg. stellten d. häufigste Kompl. dar. Eine starke Blutg. wurde häufiger unter Integrilin® als unter Placebo beschrieben. **Sonst. Nebenw.:** Häufig ber. wurden Ereignisse, die mit der zugrunde liegenden Erkr. in Zshg. standen, wie Vorhofflimmern, Hypotonie, Phlebitis, dekomp. Herzinsuff., Herzstillst. u. Schock. Geleg. kam es zu Hämatomen, zerebr. Ischämie, Anämie u. Thrombozytopenie. Sehr selten wurde ü. Hautausschlag, Reiz. a. d. Einstichstelle u. anaphyl. Reak. berichtet. **Laborwerte:** Veränd. aufgr. bek. pharmakolog. Wirkung von Integrilin®, d. h. Hemmung d. Thrombozytenaggregation. **Verschreibungspflichtig. Weitere Angaben zur sicheren Anw. des Arzneimittels siehe Fachinformation. Stand** Dezember 2004. **Pharmazeutischer Unternehmer:** Glaxo Group Ltd, Greenford, Middlesex, UB6 0NN, Vereinigtes Königreich. **Repräsentant in Deutschland:** GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG, 80700 München

Intervenieren – vor der Intervention **INTEGRILIN®**
(eptifibatid)

Einladung

1. Norddeutsche Fortbildungstage in Walsrode

Innere Medizin – Kardiologie
Klinik, Praxis und Pflege

23.– 24. Sept. 2005

Stadthalle
Robert-Koch-Str. 1
29664 Walsrode



Mit 14 Fortbildungspunkten zertifiziert

| | |
|--|---|
| Wissenschaftliche Leitung und Organisation: | Dr. K.-H. Wiese, Walsrode Dr. R. Heitmann, Walsrode |
| Tagungsort: | Stadthalle Robert-Koch-Straße 1 29664 Walsrode |
| Tagungsbüro: | Stadthalle Robert-Koch-Straße 1 29664 Walsrode ab 23. September 2005, 11.00 Uhr: Telefon (05161) 734 59 |

Tagungsort

| |
|-----------------|
| GRÜßWORT |
| |

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Tagungsort

mit dem beiliegenden Programm möchten wir Sie herzlich zu den 1. Norddeutschen Fortbildungstagen in Walsrode einladen; die Auftaktveranstaltung wird im Zeichen der kardiovaskulären Medizin stehen. Die Referenten werden Erfahrungen aus Universitäts- und Schwerpunktkliniken mit ihren Beiträgen in die praktische Medizin transferieren und mit uns diskutieren. Wir hoffen mit diesem Konzept das Interesse aller klinisch tätigen Ärzte im niedergelassenen und stationären Bereich zu treffen. Bei der Auswahl der Themen haben wir quantitativ und qualitativ bedeutsame und prognoserelevante Risikokonstellationen und Krankheitsbilder berücksichtigt, mit denen wir im Klinikalltag als primäre Ansprechpartner und Nachsorger konfrontiert werden. Morbidität und Prognose des Einzelfalls werden dabei von unserer Kompetenz und Konsequenz und nicht selten von der zeitnah korrekten Diagnosestellung und der zügigen Organisation der angemessenen Therapie entscheidend bestimmt. Die Fortbildungstage sollen dazu beitragen dem gemeinsamen Ziel der von unseren Patienten zu Recht erwarteten guten und erfolgreichen Basisversorgung näher zu kommen.

Wir hoffen Sie mit diesem Programm in die Lüneburger Heide locken zu können und würden uns über Ihr zahlreiches Erscheinen und eine lebhafte Diskussion sehr freuen.

| | |
|-------------------------|-----------------|
| Mit freundlichen Grüßen | |
| Dr. K.-H. Wiese | Dr. R. Heitmann |

FREITAG, 23. SEPTEMBER 2005

| | | |
|-----------|------------|--|
| 12.45 Uhr | Begrüßung | H. Söder, Bad Fallingbostel, Landrat des Kreises Soltau-Fallingbostel |
| | Einführung | K.-H. Wiese, Walsrode |

13.00 - 14.15 SEMINAR 1

Kardiovaskuläre Risikofaktoren

Vorsitz: T. Eschenhagen, Hamburg; G. Klose, Bremen

| | | |
|---------------|---|------------------|
| 13.00 - 13.20 | Hypercholesterinämie: Aggressiv behandeln? Wie und womit? | G. Klose, Bremen |
|---------------|---|------------------|

| | | |
|---------------|---------------------------------------|-------------------------|
| 13.25 - 13.45 | Risikoadaptierte Hypertoniebehandlung | T. Eschenhagen, Hamburg |
|---------------|---------------------------------------|-------------------------|

| | | |
|---------------|---|------------------|
| 13.50 - 14.10 | Diabetes mellitus: eine kardiovaskuläre Hochrisikokonstellation | R. Klask, Soltau |
|---------------|---|------------------|

| | | |
|---------------|-------|--|
| 14.15 - 14.35 | PAUSE | |
|---------------|-------|--|

14.35 - 15.50 SEMINAR 2

Akutes Koronarsyndrom

Vorsitz: H.-J. Engel, Bremen; R. Stern, Berlin

| | | |
|---------------|--|------------------|
| 14.35 - 14.55 | Herzinfarkt, prästationäre Versorgung: Diagnostik und Therapie | R. Stern, Berlin |
|---------------|--|------------------|

| | | |
|---------------|---|--------------------|
| 15.00 - 15.20 | Nicht-ST-Hebungsinfarkt, Katheterintervention: Wann? Unter welchen Bedingungen? | E. Hörmann, Bremen |
|---------------|---|--------------------|

| | | |
|---------------|---|---------------------|
| 15.25 - 15.45 | Lyse oder Katheterintervention – oder beides? | H.-J. Engel, Bremen |
|---------------|---|---------------------|

| | | |
|---------------|-------|--|
| 15.50 - 16.10 | PAUSE | |
|---------------|-------|--|

16.10 - 17.25 SEMINAR 3

Vorhofflimmern

Vorsitz: T. Meinertz, Hamburg; K.-H. Wiese, Walsrode

| | | |
|---------------|---|------------------------------|
| 16.10 - 16.30 | Therapiestrategie: Rhythmuskontrolle versus Frequenzkontrolle | J. Tebbenjohanns, Hildesheim |
|---------------|---|------------------------------|

| | | |
|---------------|---|----------------------|
| 16.35 - 16.55 | Wie therapieren: medikamentös versus nichtmedikamentös? | T. Meinertz, Hamburg |
|---------------|---|----------------------|

| | | |
|---------------|---------------------------------|----------------------|
| 17.00 - 17.20 | Antikoagulation – wann und wie? | T. Meinertz, Hamburg |
|---------------|---------------------------------|----------------------|

| | | |
|---------------|-------|--|
| 17.25 - 17.45 | PAUSE | |
|---------------|-------|--|

17.45 - 19.00 SEMINAR 4

Der Herzklappenpatient

Vorsitz: R. Heitmann, Walsrode; H. Reichenspurner, Hamburg

| | | |
|---------------|--|----------------------------|
| 17.45 - 18.05 | Aortenklappenvitien: wann und wie operieren? | H. Reichenspurner, Hamburg |
|---------------|--|----------------------------|

| | | |
|---------------|---|-------------------|
| 18.10 - 18.30 | Die degenerative Aortenklappe des älteren Menschen: wann und wie operieren? | D. Hammel, Bremen |
|---------------|---|-------------------|

| | | |
|---------------|--|----------------------------|
| 18.35 - 18.55 | Mitralklappenvitien: wann und wie operieren? | H. Reichenspurner, Hamburg |
|---------------|--|----------------------------|

SAMSTAG, 24. SEPTEMBER 2005

| | | |
|-------------------------|--|--|
| 9.00 - 10.15 | SEMINAR 5 | |
| Der Gefäßpatient | | |
| Vorsitz: | C. A. Nienaber, Rostock; K.-H. Wiese, Walsrode | |

| | | |
|-------------|--|-------------------------|
| 9.00 - 9.20 | Akutes Aortensyndrom: wie diagnostizieren? | C. A. Nienaber, Rostock |
|-------------|--|-------------------------|

| | | |
|-------------|---|-------------------------|
| 9.25 - 9.45 | Akutes Aortensyndrom, Therapie: Stenting versus Operation | C. A. Nienaber, Rostock |
|-------------|---|-------------------------|

| | | |
|--------------|---|---------------------|
| 9.50 - 10.10 | Asymptomatische A. carotis-interna-Stenose: wann und wie operieren? | T. Schack, Walsrode |
|--------------|---|---------------------|

| | | |
|---------------|-------|--|
| 10.15 - 10.35 | PAUSE | |
|---------------|-------|--|

10.40 - 11.55 SEMINAR 6

Herzinsuffizienz

Vorsitz: H. Drexler, Hannover; U. Tebbe, Detmold

| | | |
|---------------|---|------------------|
| 10.40 - 11.00 | Diagnostik: was ist sinnvoll – was entbehrlich? | W. Terres, Celle |
|---------------|---|------------------|

| | | |
|---------------|--|----------------------|
| 11.05 - 11.25 | Medikamentöse Therapie: state of the art | H. Drexler, Hannover |
|---------------|--|----------------------|

| | | |
|---------------|---|---------------------|
| 11.30 - 11.50 | Nicht-medikamentöse Therapie: Resynchronisation und anderes | H.-J. Trappe, Herne |
|---------------|---|---------------------|

| | | |
|---------------|-------|--|
| 11.55 - 12.20 | PAUSE | |
|---------------|-------|--|

12.20 - 13.35 SEMINAR 7

Varia

Vorsitz: B. Krumme, Wiesbaden; H.-J. Trappe, Herne

| | | |
|---------------|---|-------------------------|
| 12.20 - 12.40 | Hypertonie bei Niereninsuffizienz: wie aggressiv und womit behandeln? | B. Brunkhorst, Hannover |
|---------------|---|-------------------------|

| | | |
|---------------|--|----------------------|
| 12.45 - 13.05 | Nierenarterienstenose: nicht invasive Diagnostik und Konsequenz für die Therapie | B. Krumme, Wiesbaden |
|---------------|--|----------------------|

| | | |
|---------------|---|-------------------|
| 13.10 - 13.30 | Lungenembolie: Was ist diagnostisch sinnvoll und therapeutisch notwendig? | U. Tebbe, Detmold |
|---------------|---|-------------------|

13.50 - 15.00 SEMINAR 8

Für den Alltag

Vorsitz: R. Heitmann, Walsrode; W. Terres, Celle

| | | |
|---------------|---|---------------------|
| 13.50 - 14.50 | Tachykarde Herzrhythmusstörungen: Differentialdiagnose und Therapie | H.-J. Trappe, Herne |
|---------------|---|---------------------|

| | | |
|---------------|------------------------|--|
| 14.50 - 15.00 | Was haben wir gelernt? | |
|---------------|------------------------|--|

| | |
|--|---------------|
| | |
| Die ärztliche Fortbildung ist als Berufspflicht für alle Ärztinnen und Ärzte in der Berufsordnung seit langem festgelegt. Ab dem 1. Juli 2004 gilt: Ärztinnen und Ärzte müssen innerhalb von <u>fünf Jahren</u> mit anerkannten Fortbildungsmaßnahmen <u>250 Punkte sammeln</u> (= pro Jahr 50 Punkte), um das Zertifikat ihrer Ärztekammer zu erwerben. Nach Ablauf der Fünf-Jahres-Frist hat der Arzt seiner zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung das Ärztekammer-Zertifikat vorzulegen. Dieser Kongress ist mit 14 Fortbildungspunkten zertifiziert. | |

VORSITZENDE UND REFERENTEN

Prof. Dr. med. R. Brunkhorst
Medizinische Hochschule Hannover
Nieren-, Blutdruck- und Gefäßkrankheiten, Hannover

Prof. Dr. med. H. Drexler
Medizinische Hochschule Hannover, Kardiologie und Angiologie Hannover

Prof. Dr. med. H.-J. Engel
Klinikum Links der Weser gGmbH, Klinik für Kardiologie, Bremen

Prof. Dr. med. T. Eschenhagen
Universitätsklinikum Eppendorf, Pharmakologisches Institut Hamburg

Prof. Dr. med. D. Hammel
Klinikum Links der Weser gGmbH
Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, Bremen

Dr. med. R. Heitmann
Heidekreis-Klinikum GmbH, Innere Abteilung, Walsrode

Prof. Dr. med. E. Hörmann
Klinikum Links der Weser gGmbH, Klinik für Kardiologie, Bremen

Dr. med. R. Klask
Heidekreis-Klinikum GmbH, Soltau

Prof. Dr. med. G. Klose
Klinikum Links der Weser, Klinik für Innere Medizin, Bremen

Dr. med. B. Krumme
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik GmbH, Nephrologie Wiesbaden

Prof. Dr. med. T. Meinertz
Universitätsklinikum Eppendorf, Medizinische Klinik III, Kardiologie Hamburg

Prof. Dr. med. C. A. Nienaber
Universität Rostock, Klinik für Innere Medizin, Kardiologie, Rostock

Prof. Dr. med. H. Reichenspurner
Universitätsklinikum Eppendorf, Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie Hamburg

Dr. med. T. Schack
Heidekreis-Klinikum GmbH, Chirurgische Abteilung, Walsrode

Dr. med. R. Stern
Krankenhaus Am Urban, Innere Medizin, Berlin

Prof. Dr. med. U. Tebbe
Klinikum Lippe-Detmold, Medizinische Klinik II, Kardiologie Detmold

Prof. Dr. med. J. Tebbenjohanns
Städtisches Krankenhaus, Medizinische Klinik I, Hildesheim

Prof. Dr. med. Terres
Allgemeines Krankenhaus, Klinik für Kardiologie, Celle

Prof. Dr. med. H.-J. Trappe
Ruhr-Universität Bochum, Kardiologie und Angiologie, Herne

Dr. med. K.-H. Wiese
Heidekreis-Klinikum GmbH, Innere Abteilung, Walsrode

ANMELDUNG (bei Bedarf bitte kopieren) * *

1. Norddeutsche Fortbildungstage in Walsrode Innere Medizin – Kardiologie

Walsrode, Stadthalle 23. und 24. September 2005

Arzt/Ärztin Pflege (bitte ankreuzen)

Ihre Anmeldung ist rechtsverbindlich!

Bitte alle Angaben in Druckbuchstaben. Unleserliche Namen ziehen Fehler nach sich!

Ihre Adresse:

Frau Herr

Name

Vorname

Titel

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Telefax

E-Mail

Datum Unterschrift / Stempel

Teilnehmerbefragung / bitte ankreuzen:

1. Wie ist Ihre Dienststellung?

Pflege Arzt in Weiterbildung Facharzt

Oberarzt Chefarzt

2. Welcher Altersgruppe gehören Sie an?

< 30 30 bis 39

40 bis 49 50 bis 59 > 60 Jahre

3. Wo sind Sie tätig?

Klinik Praxis Pflege